



Anastasia Kobekina gilt als die „Prinzessin des Cello“.

Foto: Davide Ausserhofer

Mit dem Cello durch die klassische Moderne

Anastasia Kobekina spielt am 7. März im Reitstadel Schumann, Janacek, Schostakowitsch und Debussy

VON UWE MITSCHING

„Cellomania“ ist das Thema der Dresdner Musikfestspiele im Mai. Da werden für einen einzigen Abend „19 Weltklassecellisten“ angekündigt. Eine haben die Dresdner Programm-macher aber übersehen und die kommt lieber nach Neumarkt: Anastasia Kobekina (zusammen mit dem Schweizer Pianisten und Komponisten Jean-Selim Abdelmoula). Für sie haben die „Neumarkter Konzertfreunde“ eine andere Schlagzeile gefunden: „Prinzessin des Violoncello“, und die spielt am Mittwoch, 7. März, um 20 Uhr für die Abonnenten A und G im Reitstadel.

NEUMARKT – Auf solche griffigen Schlagzeilen verlässt sich Ernst-Herbert Pfeleiderer bei seiner Programm-konzeption freilich nicht. Eher schon auf den Rat seines Freundes Sir András Schiff. Der sagte über Abdelmoula: „ein toller Pianist mit großer Sensibilität und Fantasie, auch ein großes Kompositionstalent“, wovon sich das Publikum anhand seiner „Variations fantomes“ für Klavier wird überzeugen können. Eine Erinnerung an Robert Schumanns „Geister-variationen“?

Die Cellistin Kobekina hat Pfeleide-

rer sich lieber persönlich mehrfach angehört und fühlt sich ganz aktuell in seiner Entscheidung bestätigt. Denn nach verschiedenen Wettbewerbspreisen in Hamburg oder beim Musikfestival Mecklenburg-Vorpommern hat sie jüngst auch beim „Musikalischen Gipfel“-Festival im schweizerischen Gstaad den „Prix Thierry Scherz“ bekommen.

Im Fokus der Cellistenwelt steht sie aber schon länger: 2016 wurde sie Rolando Villazon bei „Stars von morgen“ vorgestellt. Offenbar ist sie mittlerweile ein „Star von heute“: Mitten in ihren vier Studienjahren an der renommierten Kronberg-Akademie gab sie ihr US-Debut in New Yorks Avery Fisher Hall gleich neben der MET, war sie zu Gast bei Lars Vogt und seinem „Kraftwerk Heimbach Festival“, hat mit Gidon Kremer zusammen gespielt oder mit berühmten Cellokollegen wie Misha Maisky oder Steven Isserlis. Und wenn sie nach Neumarkt kommt, hat man die Chance, auch ihr schönes altes Guadagnini-Instrument zu hören.

Damit zum Programm am 7. März: Es beginnt mit Robert Schumanns „Fantasiestücken“ op. 73, eigentlich für Klarinette und Klavier komponiert, von Schumann aber auch für Geige oder Cello vorgesehen – feine

Stimmungsbilder aus einer Zeit (1849), in der sich Schumann verstärkt für kammermusikalische Miniaturen und den entsprechenden Fragen der Besetzung beschäftigt hat. Die drei Stücke haben etwas Liedhaftes und ergeben zusammen eine differen-



Der Pianist und Komponist Jean-Selim Abdelmoula. Foto: PR

zierte Ausdrucksskala – vergleichbar den später entstandenen „Märchenbildern“ und „-erzählungen“.

Die anderen Stücke des Abends sind nach diesem Rückgriff auf die Romantik wichtige Arbeiten der klassischen Moderne: oft in den Biografien eher als Fußnote behandelt, wie etwa „Pohadka“ von Leos Janacek oder Schostakowitschs „Cellosonate“ von 1934 und aus der Endphase der frühen Periode des Komponisten: dem

Cellisten Viktor Kupatsky gewidmet und entgegen der damaligen Mode eher unerwartet romantisch und geprägt von warmen Lyrismen.

Claude Debussys Sonate für Cello und Klavier von 1915 gehört in die Reihe der Kompositionen, mit denen der Franzose ein gewichtiges Wort zu verschiedenen Instrumenten sagen wollte: Sechs Sonaten sollten das werden, das Titelblatt war schon fertig – nach drei Stücken, darunter eben die Cello-sonate am Anfang des Zyklus, erlag Debussy seinem Krebsleiden. Die Form der „Sonate“ war für ihn damals zwar eine Hinwendung zu traditionellen Formen, die er aber frei und individuell handhabte.

Die Überraschung des Abends werden Abdelmoulas Geistervariationen sein: Als Pianist hat er an den Meisterkursen von András Schiff oder Angela Hewitt teilgenommen, als Komponist wurde er von Heinz Holliger und George Benjamin betreut, für Soloabende standen ihm die Zürcher Tonhalle oder die Londoner Wigmore Hall offen. Jetzt der Reitstadel und zusammen mit Prinzessin Kobekina.

Restkarten unter ☎ (09181) 299622 oder bei der Kartenbörse unter neumarkter-konzertfreunde.de